

B31 und B311 bei Geisingen vor Sanierung

Verkehr Der Landkreis Tuttlingen kündigt gleich drei parallel stattfindende Maßnahmen im diesem Bereich an.

Geisingen. Im Zuge der Sanierung der Bundesstraßen B31 und B311 bei Geisingen müssen sich Verkehrsteilnehmer auf Behinderungen einstellen. Das geht aus einer Pressemitteilung des Landratsamtes hervor. An der Kreuzung zur Kreisstraße 5942 bei Geisingen wird als Bauabschnitt eine Abfahrspur gebaut, um dem abbiegenden Verkehrsteilnehmer ausreichende Sicht und dem einbiegenden Verkehrsteilnehmer genügend Raum zu verschaffen. Ziel ist laut Kreisbehörde, die bekannte Unfallhäufigkeit auf ein Minimum zu reduzieren.

Vollsperrung notwendig

Unmittelbar neben der B311 und der A81 wird der vorhandene P+M-Platz um 35 Stellplätze erweitert und die Einfahrt und Ausfahrtstrecke, besonders für Busse, verbreitert. Die Erneuerung der Fahrbahndecke im Bereich der B311 wird am Montag, 25. September, ab der Brücke über den Radweg Geisingen-Kirchenhausen bis zur Einfahrt zum Schotterwerk beginnen. Früh morgens wird mit der Einrichtung zur Vollsperrung und großräumigen Umleitung begonnen. Der Umfang und die Art der Bauarbeiten erfordern zwingend die Vollsperrung der Baustrecke. Auch die Ein- und Ausfahrts der A81 werden für die Maßnahme gesperrt. Die Gesamtbauphase für alle drei Abschnitte ist bis zum 27. Oktober 2017 vorgesehen.

Die Umleitungsstrecken sind im Bereich der Abfahrt von Donaueschingen über einen Bypass zur L185 über die L191 zum Heugablick nach Mauenheim-Tuttlingen. In Gegenrichtung ab der Abfahrt Hintschingen zur K5922 und L191 - L185 - B31 Richtung Donaueschingen.

Die Verkehrsteilnehmer auf der A81 werden über die offenen Zufahrten, Dreieck Bad Dürheim und Abfahrt Tuningen, weiträumig umgeleitet. *eb*

Technology Mountains auf Messe

Wirtschaft Netzwerk ist in diesem Jahr auf der Motek in Stuttgart an einem Gemeinschaftsstand vertreten.

Kreis Tuttlingen. Die Fachmesse Motek in Stuttgart zählt zu den führenden Veranstaltungen in den Bereichen Produktions- und Montageautomatisierung sowie Zuführtechnik und Materialfluss, Handhabungstechnik und Industrial Handling. Nun ist TechnologyMountains auch hier vertreten. Mitaussteller sind die Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg, die Gefeg Neckar Antriebssysteme GmbH aus Gosheim und Kubik Automation aus Baienfurt.

Verbundgedanke im Fokus

„In Gemeinschaftsständen kristallisiert sich der Leitgedanke von TechnologyMountains, dass im Verbund gelingt, was für Einzelkämpfer nur sehr schwer oder gar nicht machbar wäre“, erinnert Geschäftsführer Thomas Wolf.

TechnologyMountains ist vom 9. bis 12. Oktober bei der Motek in Halle 6, Stand 6214 zu finden. *eb*

Stumm sein ist anstrengend

Filme „Wahre Geschichten geben Hoffnung“ ist das Thema des neuen Herbst-Winter-Programms 2017/18 im Kommunalen Kino Trossingen. Von Ingrid Kohler

Die Vorsitzende des Kommunalen Kinos Trossingen, Anke Weier, begrüßte die Cineasten im bis auf den letzten Platz besetzten Lindensaal zum Saisonstart und gleichzeitig zu „35 Jahre Kommunales Kino“. Man gehe aber auch gemeinsam mit dem Foto-, Film- und Video-Club Trossingen, der für den guten Ton und ein gutes Bild Sorge, ins fünfte Spieljahr hier in der Linde. Facettenreiche wahre Begebenheiten, die Hoffnung und Orientierung auf Lösungswege geben, seien es, die unter dem Saisonmotto „Wahre Geschichten geben Hoffnung“, stünden. „Auch die drei Freunde in unserem heutigen Startfilm „Drei von Sinnen“ mussten viele Lösungen für ihr Experiment finden“ schürte Anke Weier die Neugier des Publikums auf den Dokumentarfilm, einer interessanten, reizvollen, aber äußerst ungewöhnlichen Reise dreier befreundeter Studenten vom Bodensee an die Atlantikküste.

Bart Bouman, Protagonist und Produzent des Films, war nach Trossingen gekommen. Der gebürtige Niederländer, der wie sein Freund David Stumpp, in Konstanz lebt, hat mit ihm seit Jahren besondere Reisen unternommen. 2013 sei wieder eine Reise angestanden, verbunden mit dem Wunsch, „die eigene Komfortzone zu verlassen“. Nachts um drei Uhr sei bei ihm

„Es war die schönste Erfahrung.“

Bart Bouman, Schauspieler, zu seinen Erfahrungen beim Dreh von „Drei von Sinnen“.



Zum Saisonstart des Kommunalen Kinos ist der Protagonist und Produzent des vierfach preisgekrönten deutschen Dokumentarfilms „Drei von Sinnen“ in den Lindensaal gekommen. Von links: Bart Bouman, die Vorsitzende des Kommunalen Kinos Anke Weier und ihr Stellvertreter Herbert Ottendörfer. *Foto: Ingrid Kohler*

plötzlich das Bild von den drei Affen „Nichts sehen, nichts hören, nichts sprechen“, dagewesen, erzählte der 31-jährigen Architekturstudent. Mit Jakob von Gizycki war schnell der dritte Mann gefunden. Ohne Skript und Drehbuch ging es im Juli 2014 los von Überlingen durch den Schwarzwald nach Frankreich bis zur Endstation Dune du Pilat am Atlantik südlich von Bordeaux.

Bereichernd für das Experiment sei der wöchentliche Rollentausch gewesen, so Bouman, was aber auch aus medizinischer Sicht erforderlich gewesen sei. „Es gab noch keine Langzeiterfahrung von Medizinern, wie sich das Zukleben von Augen oder das permanente Rauschen über

Kopfhörer, um nichts von außen zu hören, über drei Wochen auf den Menschen auswirke. „Nicht hören war superspannend, denn der Nichthörende war gewissermaßen das Navigationssystem“, so Bouman, Nicht sehend sei für ihn das gewesen, aus dem er viel mitgenommen habe. „Es war die schönste Erfahrung.“ Anstrengend für den jeweiligen Akteur war aber auch das „Nichtsprechen“. Dass diese „Art von Dreisamkeit einsam macht“, haben die drei schnell erfahren, denn Kommunikation, auch mit dem vierköpfigen Filmteam habe sich „aufs Minimum reduziert“. Das anstrengende Experiment mit dem wechselnden Verzicht auf die eigenen Augen, die Ohren und die Stimme hat die drei sehr oft an

ihre Grenzen gebracht, es gab unvorhersehbare Konflikte, nicht überall sind sie mit ihrem Tun bei den Menschen auf Verständnis gestoßen. Die Frage aus dem Publikum am Ende des Filmes „Besteht die Freundschaft heute noch?“ hat Bart Bouman mit „Ja, jetzt erst recht“ beantwortet, erzählte allerdings „direkt nach der Reise war es zwei Monate ganz still – erst dann haben wir uns getroffen und geredet“.

Info

Eine DVD des Films „Drei von Sinnen“ kann unter www.dreivonsinnen.de bestellt werden.

Förderung soll stärker vernetzt werden

Soziales Mit dem Beratungszentrum „Bärenstark“ unterstützt der Landkreis Kinder mit Teilleistungsstörungen oder sonstigen Entwicklungsbeeinträchtigungen.

Kreis Tuttlingen. „Der Landkreis Tuttlingen bietet damit für Kinder aller Altersgruppen, die verschiedenste Förderbedarfe haben, ein ganzheitliches Beratungs- und Behandlungskonzept an. Mit dem Beratungszentrum Bärenstark wollen wir die Förderangebote für Kinder künftig noch enger vernetzen und Versorgungslücken schließen. Uns ist wichtig, die Kinder so gut und so früh wie möglich ganzheitlich fördern zu können“, betonte Landrat Stefan Bär bei einem Besuch des neuen Beratungszentrums und begrüßte das Bärenstark-Team, bestehend aus Heidi Nolte, Jutta Merkt-Schmidt, Matthias Mauderer, Marianne Kleiner, Beatrix Brettner und Sari-Ann Merkle.

In dem neu gegründeten Beratungszentrum Bärenstark können Eltern ihre sechs- bis zwölfjährigen Kinder bei Verdacht auf ADHS/ADS in Verbindung mit Teilleistungsstörungen

anmelden. Ebenso werden die gesamten bisherigen Leistungen des Zentrums für Teilleistungsstörungen (ZeT) in das Beratungszentrum integriert. Auch Familien, die bereits auf der Warteliste des ehemaligen ZET stehen, werden zukünftig über das Beratungszentrum Bärenstark beraten.

Angebote für die ganz Jungen

Neu ist die Erweiterung des Angebotes für drei- bis sechsjährige Kinder. Angemeldet werden können Kinder in diesem Alter, die Entwicklungsverzögerungen in Bereichen wie Wahrnehmung, Konzentration, Motorik, Spielverhalten, in der Gefühlsregulation oder im Sozialverhalten zeigen. Ebenso sollen Kinder, die ihren Eltern durch impulsiv-zappeliges, aggressives, regelverletzendes Verhalten oder durch hohe Ängstlichkeit und Rückzugsverhalten Sorgen bereiten, im Beratungszentrum

Hilfe und Unterstützung erfahren. Damit ist zu den ursprünglichen Aufgaben des ZeT ein neuer und im Sinne der Prävention wichtiger Aufgabenbereich hinzugekommen.

Viele Eltern kennen die Angebote der interdisziplinären Frühförderstelle (IFFS) der Lebenshilfe in Tuttlingen sowie des Kinderzentrums PfiFF (Praxis für interdisziplinäre Frühförderung) in Spaichingen. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen können dort auch zukünftig betreut werden, wenn sie in den verschiedensten Entwicklungsbereichen wie Sprache, Motorik, Körperwahrnehmung und Spielverhalten deutliche Auffälligkeiten zeigen und damit einen komplexen und hohen Förderbedarf haben. Im Beratungszentrum „Bärenstark“ werden dagegen Kinder mit Entwicklungsverzögerungen betreut, die durch eine heilpädagogische Förderung als Einzelmaßnahme

in Kombination mit einer begleitenden Elternberatung gut profitieren können. Ebenso werden Kinder betreut, die zu Hause oder im Kindergarten durch Verhaltensprobleme auffallen und dabei Eltern und manchmal auch Erzieherinnen an den Rand ihrer Erziehungskompetenz bringen. Das Beratungszentrum Bärenstark ist ein kostenloses Angebot für Familien mit erstem Wohnsitz im Landkreis Tuttlingen.

Ein besonderes Anliegen des Beratungszentrums Bärenstark ist darüber hinaus eine gute Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen im Frühförderbereich: mit der Fachstelle Frühe Hilfen, der interdisziplinären Frühförderstelle Tuttlingen, dem Kinderzentrum PfiFF und mit dem Frühförderverbund. Die Kindergartenleiterinnen der meisten Kindergärten im Landkreis Tuttlingen wurden bereits durch Mitarbeiter vom Beratungszentrum Bärenstark und den genannten Frühförderstellen über die unterschiedlichen Aufgabenbereiche informiert. Eine gemeinsame Veranstaltung mit Ärzten ist für den Spätherbst geplant. Damit können Eltern zukünftig sowohl im Kindergarten als auch durch Ärzte Orientierungshilfen für die Anmeldung erhalten. *eb*

Kontaktadresse

Das Beratungszentrum Bärenstark ist angesiedelt im Luginsfeldweg 15, 78532 Tuttlingen. Telefonisch ist es unter 074 61 926 4221 zu erreichen, per E-Mail unter baerenstark@landkreis-tuttlingen.de.



Landrat Stefan Bär (rechts) und Jugendamtsleiterin Christina Martin (links) begrüßen das neue Team von Bärenstark: Jutta Merkt-Schmidt, Sari-Ann Merkle, Beatrix Brettner, Heidi Nolte, Matthias Mauderer, Marianne Kleiner. *Foto: Privat*

Ein Lauf mit vielen Hindernissen

Firmen Werma veranstaltet erneut seinen „Kraftstein-Battle“. Zahlreiche Teams bewältigten den Parcours.

Rietheim-Weilheim. Auch in diesem Jahr lud Werma Signaltechnik zu der sportlichen Herausforderung im Landkreis Tuttlingen: 31 Teams aus der Region traten an, um die „Kraftstein-Battle 2017“ zu meistern. Dabei galt es, mehr als zwölf Kilometer und zahlreiche, anspruchsvolle Hindernisse im Team zu bewältigen.

Hindernisse der ganz besonderen Art warteten auf die Teilnehmer der diesjährigen „Kraftstein-Battle 2017“, welche unter dem Motto „Gemeinsam - Besser - Härter“ stand. Bereits zum dritten Mal organisierte das Unternehmen aus Rietheim-Weilheim diesen spektakulären Hindernislauf rund um den Kraftstein. „Wir waren einfach überwältigt, wie toll die Battle in der Vergangenheit angenommen wurde und wie viel Spaß es allen gemacht hat. Da war uns schnell klar: Das machen wir wieder“, freut sich Siegfried Zoller, Leiter des Projektmanagements bei Werma und Haupt-Organisator der Kraftstein-Battle. „Aufgrund des hohen Aufwandes haben wir aber entschieden, einen Zweijahres-Turnus einzuführen.“

Anspruchsvoller Rundkurs

Die Strecke war auch in diesem Jahr ein interessanter und anspruchsvoller Rundkurs in den Rietheimer Wald- und Flurstücken.

Perfektes „Battle-Wetter“ herrschte am Samstagnachmittag, als die mehr als 120 Teilnehmer auf den Startschuss warteten: Regen und Sonnenschein wechselten sich ab und stimmten die Läufer auf die teils sumpfige, schmierige und matschige Laufstrecke ein. Dabei erwartete die Teilnehmer neben einigen bereits bekannten Herausforderungen, wie diverse Kriech-, Kletter- und Geschicklichkeitshindernisse auch eine Vielzahl an Neuheiten: Das neue Kletternetz „Spider-Web“, welches im Wald zwischen Bäumen gespannt wurden, verlangte neben Kraft und Geschicklichkeit auch eine gehörige Portion Mut. Die bekannte 15 Meter lange Schmierseifen-Rutsche wurde in diesem Jahr optimiert und war noch schneller als zuvor. Spaß brachten zudem wieder ein Slackline-Parcours, diverse Steilhänge und matschige Kriech-Hindernisse. Nass wurden die Teilnehmer nicht nur beim Durchqueren des Faulenbachs, sondern auch bei einem abschließenden Container-Tauchgang kurz vor dem Zieleinlauf.

Freudestrahlende Gewinner

Nach nicht einmal 1,5 Stunden überquerten die ersten vier Läufer des Teams „Silversterlauf-Tuttlingen“ die Ziellinie und freuten sich über ein Ergebnis von 1:24:57 Uhr. Gefolgt wurden sie vom Laufteam „Backhaus Licht“ und dem „Chiron-Laufteam“, welche auf Platz zwei und drei landeten. Die beiden Werma-Teams erzielten den siebten und 13. Platz und freuten sich riesig über diesen Erfolg. *eb*



Einen interessanten Hindernisparcours gab es beim „Kraftstein-Battle“. *Foto: Privat*